

# Lehramt an Realschulen oder Gymnasium ?

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 2. September 2017 16:54

## Zitat von ernte

Hallo an Alle,

ein sehr interessantes Thema wie ich finde. Studiere selber noch Mathe und Französisch(Gym/Ges NRW)und überlege ob ich später an einem Berufskolleg, das alle Schulabschlüsse anbietet, unterrichten möchte.

Da ich mir nicht sicher bin habe da mal ein paar Fragen:

1. Wie sieht es mit der Erziehungsarbeit aus?
2. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass dadurch, dass man junge Erwachsene unterrichtet (sind ja freiwillig da)automatisch Interessierte statt lustlose und pubertäre vor sich hat, wie es zum Beispiel am Gymnasium der Fall ist.
3. Elterngespräche/Klassenfahrten entfallen die ganz oder wird es da genauso gehandhabt?
4. Wie ist das fachliche Niveau im Vergleich zu einem normalen Gymnasium?
5. Findet abends ebenfalls Unterricht statt? Wenn ja, fände ich es wirklich klasse und würde sogar bevorzugen abends zu unterrichten, da ich dann vormittags den Unterricht vorbereiten und ausschlafen kann
6. Wie stehen die Chancen mit den Fächern Französisch und Mathematik eine unbefristete Stelle an einem Berufskolleg zu bekommen?

Lieben dank im Voraus für eure 😊 Antworten

Alles anzeigen

Ich antworte mal nur für den klassischenBerufsschulteil (Azubis). Deine Fragen hab ich mal nummeriert:

1. Erziehung zur Pünktlichkeit bzw. überhaupt zum Schulbesuch und zu allgemeinen Umgangsformen (Mütze ab im Raum, keine Beleidigungen etc.) findet da durchaus noch statt. Ansonsten glaube ich aber schon, dass die Klientel umgänglicher ist als pubertierende, und man muss auch selbst nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen.

2. Äh... nein 😊 Lust haben die auch keine, und die Motivation lässt dann doch auch sehr zu wünschen übrig, vor allem weil vieles, was in der Schule behandelt wird, nicht sofort und für jeden auch im Betrieb relevant ist. Womit wir aber immer ein bisschen wuchern können ist: "Das macht x Prozent der Abschlussprüfung aus." Da wird dann wenigstens ein klein bisschen die Notwendigkeit erkannt, dass man das können sollte. Für die Klassenarbeiten lernt trotzdem niemand, weil es zu den grundlegenden Eigenschaften eines jeden Schülers gehört, sich völlig selbst zu überschätzen ("Das lern ich dann kurz vor der Prüfung").

3. Elterngespräche gibt es kaum, dafür Betriebsgespräche. Die sind meines Erachtens aber einfacher, weil man im Allgemeinen auf der gleichen Seite steht. Ausnahmen bestätigen hier wie immer die Regel.

4. Schwer zu sagen. Wenn Du mit fachlich reines "Theoriegebolze" meinst: Deutlich geringer. Andererseits kennen meine Jungs nach 3 1/2 Jahren Verfahren zur Berechnung von Motoren, Beleuchtungen etc., mit denen kein Gymnasiast was anfangen kann. Sagen wir also: Das Niveau ist anders.

5. Das kommt auf die Schulform und sogar die einzelnen Schulen an. Technikerausbildung kann bspw. abends, aber auch Samstags stattfinden, das legt die Schule fest. Berufsschule ist grundsätzlich morgens und mittags.

6. Keine Ahnung.

Gruß,  
DpB